

VERHANDLUNGEN

DER

GEOLOGISCHEN BUNDESANSTALT

Nr. 4

Wien, April

1929

Inhalt: Vorgänge an der Anstalt: Bestellung von Dr. Götzinger zum Beiräte der Höhlenkommission. Bestellung von Dr. O. Ampferer und Dr. H. Beck zu Mitgliedern der Prüfungskommission für den technischen Hilfsdienst. — **Eingesendete Mitteilungen:** Dr. Elise Hofmann, Fossile Pflanzenreste aus dem Tertiär des Lavantales in Kärnten.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mitteilungen verantwortlich.

Vorgänge an der Anstalt.

Mit Erlaß des Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft Z. 11240-1, vom 10. April 1929, wurde Chefgeologe Bergrat Dr. Gustav Götzinger zum Beiräte der Höhlenkommission bei obigem Bundesministerium bestellt. Mit Ministerialerlaß vom 27. März 1929, Z. 37385/28 wurden die Chefgeologen Oberbergrat Dr. Otto Ampferer und Bergrat Dr. Heinrich Beck zu Mitgliedern der beim Bundesministerium für Unterricht errichteten Prüfungskommission für den technischen Hilfsdienst höherer Art auf die Dauer der Funktionsperiode bis Ende 1930 bestellt.

Eingesendete Mitteilungen.

Dr. Elise Hofmann (Wien), Fossile Pflanzenreste aus dem Tertiär des Lavantales in Kärnten.

Es handelt sich hier um Blattabdrücke auf mehr oder weniger glimmerreichen schiefrigen Mergeln und Tonen. Dem Alter nach gehören sie dem tieferen Mittelmiozän (II. Mediterranstufe, Helvetien) an, vielleicht mit Ausnahme des hier mit aufgenommenen Stückes aus dem Tertiär von Liescha bei Prävali, dessen Alter (Eibiswalder Schichten? oberes Burdigalien) noch in Frage steht. Es sind folgende Fundorte vertreten:

Aus dem obern Lavanttal: St. Peter-Reichenfels (Kohlenschurf), St. Leonhard und die Braunkohlenmulde von Preblau(Pröbl)-Wiesenaü; aus dem untern Lavantale: Wolfsberg (ehemaliger Kohlenbergbau), Bergbau St. Stefan, Siegeldorf, Dachberg bei Jakling, Eitendorf und Lavamünd (Grunder Schichten und hangende Süßwassermergel des Lavantales);

Schönweg (Kohlenführende Mergel an der Basis der fluviatilen Granitztalschotter im Liegenden des Grunder Horizontes);

anhangsweise das oben genannte Liescha bei Prevali im Miestal;